

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103/104 (1934)
Heft: 24

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

22. Februar: Besichtigung der Projekte für die neue Ausstellungs- und Festhalle.

28. April: Besichtigung der Stellwerkfabrik Wallisellen.

9. Mai: Zusammenkunft mit Damen in Vitznau.

8./9. September: Delegierten- und Generalversammlung des S. I. A.

Der Besuch der Sitzungen und Veranstaltungen war recht erfreulich und sollte unbedingt auch im neuen Vereinsjahr so anhalten. Die Sitzungen waren durchschnittlich von 54 Mitgliedern und Gästen, die übrigen vier Veranstaltungen im Mittel von 37 Mitgliedern besucht.

3. Die Delegierten- und Generalversammlung des S. I. A. am 8./9. September war ein voller Erfolg für unsere Sektion. Die etwas langsam eingehenden Anmeldungen haben uns einige Zeit wirklich beunruhigt; das prachtlvolle Wetter kurz vor der Versammlung brachte uns aber in den letzten 24 Stunden noch rund 100 Gäste. Die Generalversammlung im kleinen Saal des Kunst- und Kongresshauses wies ca. 300 und das Bankett am Samstagabend 335 Teilnehmer auf. Die Besucherzahl auf dem Bürgenstock am Sonntagmittag war ca. 310.

Die Organisation des Festes wurde vom Vorstand unter tatkräftiger Mithilfe von Arch. O. Dreyer durchgeführt. Ich möchte allen vier Herren, die mich bei der Arbeit sehr gut unterstützt haben, hier noch meinen besonderen Dank aussprechen. Dank gebührt auch den städtischen und kantonalen Behörden und anderen Institutionen, die uns durch ihre finanziellen Beiträge die Durchführung der Veranstaltungen ermöglichten.

4. Regulierung des Luzerner Seeabflusses. Am 4. April ds. Js. haben wir den Stadtrat von Luzern auf die Dringlichkeit der Förderung dieses Projektes aufmerksam gemacht. Das hat zu einer regen Korrespondenz zwischen dieser Behörde und dem Eidgen. Wasserwirtschaftsamt geführt. Heute liegt bereits ein fertiges Projekt vor, das zur Zeit vom Stadtrat studiert und begutachtet wird. Es ist zu wünschen, dass alle Vorarbeiten so gefördert werden können, dass die Ausführung bald möglich werde, was die Lösung des Arbeitslosenproblems in unserer Gegend sehr erleichtern würde.

5. Der Vorstand hatte sich im Verlaufe dieses Jahres mehrfach mit Auslegungen über architektonische Konkurrenzen zu befassen und hat gesucht, Lösungen zu finden, die sowohl den Berufsinteressen unseres Vereins wie denjenigen der einzelnen Mitglieder entsprechen.

6. Kürzlich ist von den städtischen Behörden das Projekt für eine neue Seebücke, das uns vor mehreren Jahren auch stark beschäftigte, bereinigt und der Bevölkerung zur Kreditgewährung unterbreitet worden. Hoffen wir, das Werk möge zur Verbesserung des Strassenverkehrs und zur Verschönerung unserer Stadt in weitgehendem Masse beitragen.

Luzern, 8. November 1934.

Der Präsident: A. Rölli.

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

2. Vereinsversammlung vom 7. November 1934.

Anwesend: 60 Mitglieder und Gäste. Der Präsident, Arch. R. Christ, begrüsst die Versammlung und den Referenten. Er gibt bekannt, dass der Vorstand beschlossen hat, die Mitglieder auf den 5. Dezember zu einer Besprechung über die internen Vereinsangelegenheiten und die Gestaltung des Winterprogramms einzuladen. Er macht ferner Mitteilungen über den Stand der Titelschutzaktion des S. I. A. — In seinem Vortrag

«Schallschutz im Hausbau»

legte Ing. W. Pfeiffer dar, was der Bauende vom Wesen des Schalles, von der Uebertragung seiner verschiedenen Arten, von seiner Wirkung auf den Menschen und von den Möglichkeiten und Möglichkeitsgrenzen seiner Bekämpfung wissen muss. Nur eine genaue Kenntnis der Schallprobleme macht es möglich, sich vor der Inangriffnahme eines Bauwerkes darüber Rechenschaft zu geben, wie eine genügende Schallabsorption mit den heutigen Baumethoden in Einklang zu bringen ist und wie die Materialien zur Schallisolierung, die auf den Markt gelangen, zu bewerten und anzuwenden sind.

Der mit grossem Beifall aufgenommene Vortrag wird durch den Präsidenten verdankt; er weist darauf hin, wie wichtig es ist, dass der Architekt mit der theoretischen Seite eines praktischen Problems genau vertraut ist. Ing. E. Dändliker erkundigt sich nach den Isolierungsmöglichkeiten im Skelettbau und im Massivbau mit Tragwänden. Ing. H. Frey weist auf die Möglichkeit hin, durch richtige Dimensionierung der Wasserleitungen, der Abschlussorgane und der Spülvorrichtungen von Toiletten Schallerzeugung zu vermeiden. Ing. Dr. E. Jaquet macht den Referenten auf eine neue Schallmessmethode von Prof. H. Zickendraht aufmerksam. Ing. A. Linder, Inspektor des Wasserwerkes, begrüsst die Anregung von Ing. Frey. Das Wasserwerk ist daran,

Installationsvorschriften auszuarbeiten, trägt Materialien und Erfahrungen zusammen und wirkt bei Installationen gerne beratend mit. — Die Frage von Ing. Dändliker beantwortet Ing. Pfeiffer dahin, dass es schwierig sei, über den Körperschall Meister zu werden; die Dämpfungsmöglichkeiten sind beschränkt, der Körperschall muss am Entstehungsort bekämpft werden.

Schluss 22.20 Uhr.

Der Aktuar: Ernst Zürcher.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur.

Sitzung vom 9. November 1934.

Zuerst gedachte der Präsident des Hinschiedes unseres hervorragenden Ehrenmitgliedes, Nationalrat Dr. h. c. Carl Sulzer-Schmid, dem Technischen Verein angehörend seit 1891. Er unterbrach die Sitzung für gemessene Zeit als Ausdruck feierlichen Gedenkens. Dann begrüsst er den Referenten und als Gast den Vorstand des Arbeitsamtes, Stadtpräsident Dr. H. Widmer. Prof. E. Hablützel vom Technikum hatte es übernommen, einen Einblick zu geben in den

«Technischen Arbeitsdienst».

Einleitend skizzierte er die Notstandsaktion des technischen Arbeitsdienstes¹⁾ und bekundete in der folgenden Schilderung der Auswirkungen der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Phasen ein feinfühliges Verständnis nicht nur für die materielle, sondern auch für die seelische Not der Betroffenen.

In Zürich ist der Personalbestand des T. A. D. heute 100 Mann, unbegriffen eine Abordnung stellenloser Techniker aus dem Kanton Aargau. Nach Bewilligung der nötigen Kredite ist auch in Winterthur unter der Obhut des Vorstehers des städtischen Arbeitsamtes ein selbständiger, technischer Arbeitsdienst organisiert und am 18. September 1933 mit 9 Mann eröffnet worden. Ihm haben sich unter entsprechender Kostenbeteiligung die Gemeinden Elgg, Neftenbach und Wiesendangen angeschlossen. Zur Leitung steht dem Präsidenten eine Kommission zur Verfügung, bestehend aus dem Chef des Arbeitsamtes und den Herren Prof. J. Fritschi und E. Hablützel, Arch. A. Kellermüller und Ing. Schaer. Der Bureauchef und die Leiter der verschiedenen Arbeitsgruppen selbst sind stellenlose Techniker.

Prof. Hablützel belegte die Tätigkeit in den verschiedenen Gruppen durch eine Auswahl ausgeführter Arbeiten: saubere Pläne von Gärten und Spielplätzen, fein ausgearbeitete Aufnahmen der Häuserfassaden der Stadthausstrasse, Schaubilder über den städt. Finanzhaushalt, Unterrichtstabellen über den menschlichen Stoffwechsel, graphische Darstellungen unseres Aussenhandels. Aus diesen Arbeiten war nicht nur die anregende, gewissenhafte Leitung, sondern auch die Freude an der Arbeit selbst zu erkennen, die den Angehörigen des Arbeitsdienstes nicht nur manuelle Übung, sondern geistige Befriedigung und sogar Weiterbildung bietet. Es ist daher verständlich und recht erfreulich, dass von den 74 Mann, die bis zum 3. November 1934 durch den Arbeitsdienst gegangen sind, 31 wiederum eine andere Beschäftigung gefunden haben.

Mit besonderer Genugtuung konnte der Vortragende mitteilen, dass die Unkosten des technischen Arbeitsdienstes sich nur auf rund 10% der ausbezahlten Entschädigungen belaufen und dass diese Unkosten mehr als gedeckt werden durch die erworbenen Mittel und durch Schenkungen, so dass sogar etwas mehr als die Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden den Stellenlosen als Entschädigung zufließen.

Der reiche, allgemeine Beifall und Dank wurde ergänzt durch ein kurzes Votum von Obering. E. Hefti, der der Tätigkeit des T. A. D. und speziell Prof. Hablützel besondere Anerkennung aussprach. Als Teilnehmer an der Wirtschaftskonferenz 1934 in Bern und eifriger Bearbeiter von wirtschaftlichen Fragen im S. T. V. machte er noch ganz besonders auf die düstere Krisensituation aufmerksam, die sich immer mehr zu einem Dauerzustand auswächst. Um so mehr ist es nötig, dass in uneigennützigster Weise alle Kräfte gesammelt werden, die in der Lage sind, unserem Volke die schlimmen Auswirkungen des auf einen Tiefstand gesunkenen Handels zu mildern.

Der Aktuar: E. Wirth.

¹⁾ Vergl. „SBZ“ Bd. 102, S. 27* und 275*.

Red.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

18. Dez. (Dienstag): Techn. Ges. Zürich und G. E. P. Masch.-Ing.-Gruppe Zürich. 20 h im Zunfthaus zur „Saffran“, I. Stock. Vortrag von Dipl. Ing. H. Puppikofer: „Die Sicherheit unserer Stromversorgung, ein Querschnitt durch den Starkstromapparatebau“ (m. Lichtbild.).
19. Dez. (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im Braunen Mutz. Vortrag von Ing. J. Osterwalder (Aarau): „Das Kraftwerk Klingnau“.